

Inhaltsverzeichnis

A. Theorie	4
1. Was, warum und wer – zum Anliegen dieses Buches	4
2. Rechtschreibung im Anfangsunterricht – Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen	8
3. Kreatives Schreiben im Anfangsunterricht – Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen	12
4. Grundprinzipien der Montessoripädagogik – von Bauplänen, sensiblen Phasen und einer vorbereiteten Umgebung	17
B. Unterrichtspraxis	22
1. Trockenübungen	22
1.1 Festigung der Laut-Buchstaben-Zuordnung	22
1.1.a Schreiben mit dem Buchstabenhaus	22
1.1.b Die aufgedruckten Buchstaben	23
1.2 Die Arbeit mit besonderen Wörtern	24
1.2.a Der Doppelkonsonantenkoffer	24
1.2.b Die Phonogrammkiste	25
1.3 Erste Rechtschreibregeln	26
1.3.a Die Nomenkiste	26
1.3.b Die Verbenkiste	27
1.4 Die Arbeit mit den beweglichen Pfeilen: Der Punkt	28
1.5 Mit Reimübungen Schreibmuster erkennen: Die Reimwörterkiste	29
1.6 Das Abschreiben: Eigene Texte abschreiben	30
2. ... und erste Schwimmversuche (kreative Schreibenanlässe)	31
2.1 Sammelleidenschaft	31
2.1.a Wörterlisten	31
2.1.b Das Lexikon der schönen Dinge	32
2.1.c Die Reimwörterammlung	33
2.1.d Lieblingswörter der Woche	34
2.2 Beschriftungen: Im Klassenzimmer	35
2.3 Erste Sätze wie ein Dichter	36
2.3.a Das Akrostichon	36
2.3.b Das Notarikon	37
2.3.c Das Elfchen	38
2.4 Erste Texte	39
2.4.a Gemeinsam sind wir stark: Reihumgeschichten	39
2.4.b Minibücher schreiben	40
C. Kopiervorlagen	41



1.1.a Schreiben mit dem Buchstabenhaus



Ziele und Kompetenzen:

Das Buchstabenhaus ist eine Anlauttabelle zum Anfassen. Die Arbeit damit findet eigentlich zu Beginn des Schreiblernprozesses statt (siehe Schumacher, ²2013) und dient der Erarbeitung bzw. Festigung der Laut-Buchstaben-Zuordnung. Manche Schüler haben aber noch lange Probleme damit, *Buchstabengruppen* als Repräsentanten von Lauten (z. B. „St“, „sch“, „tz“) herauszuhören und schriftlich zu fixieren. Auch kleinste Lautunterschiede (wie z. B. „t“ oder „d“) können geübt werden. Somit erweitert sich die Sprachkompetenz der Schüler und legt den Grundstein für die Rechtschreibkompetenz.

Beschreibung des Materials:

- Gegenstände zu einem bestimmten Rechtschreibphänomen oder Bilder dieser Gegenstände sowie die dazugehörigen Wortkarten
- Aufbewahrungskiste, in die die Gegenstände oder Bilder passen
- Setzkasten, in dessen Fächer die Buchstaben und Phonogramme (KV 1 ) geklebt sind
- Gegenstände, die den Buchstaben bzw. das Phonogramm im Anlaut (bzw. bei einigen Phonogrammen im In- oder Auslaut) haben und in das entsprechende Fach passen, oder Bilder dieser Gegenstände (KV 2 )

Handhabung des Materials:

Legen Sie dem Kind einen Gegenstand oder das Bild eines Gegenstandes zu einem bestimmten Rechtschreibphänomen vor (am schönsten ist eine Kiste mit einer Auswahl an Gegenständen, aus denen das Kind selbst wählt). Das dazugehörige Wort sollte möglichst eindeutig und nicht zu lang sein (z. B. lieber „Ring“ statt „Ringelnatter“). Das Kind benennt den Gegenstand und zerlegt das Wort durch langsames Sprechen in seine Einzellaute. Es schreibt die Laute auf, die es schon kennt. Bei unbekannten Lauten oder solchen, bei denen es unsicher ist, sucht es den Gegenstand im Buchstabenhaus, der den Laut als Anlaut enthält (bzw. als Auslaut wie z. B. bei „Ring“). Es vergleicht den Laut, den es beim Gegenstand des Buchstabenhauses hört, mit dem Laut, den es verschriftlichen möchte. Klingt er gleich, so schreibt das Kind den Buchstaben/die Buchstabenkombination auf, die im entsprechenden Fach angebracht ist. Das Kind schreibt nun alle Gegenstände aus der Kiste auf diese Weise untereinander auf. So ist ein Vergleich z. B. von Reimwörtern wie „Haus“, „Maus“, „Laus“ gut möglich. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden auf diese Weise sichtbar und für das Kind nachvollziehbar.

Kontrollmöglichkeit:

Die Kontrolle erfolgt selbstständig mithilfe der Wortkarten.

Variationen:

- gemischte Themenkisten zur Festigung (z. B. Wörter mit „au“, „ei“ und „eu“) anbieten
- als Hilfestellung die Anzahl der gehörten Laute z. B. mithilfe von Glassteinen sichtbar machen

→ Weitere theoretische Überlegungen zur Übung finden Sie auf Seite 9

1.1.b Die aufgedruckten Buchstaben



Ziele und Kompetenzen:

Dieses Material wird eigentlich zur Vorbereitung des Lesens und Schreibens eingesetzt. Die Arbeit mit den aufgedruckten Buchstaben ist jedoch auch später noch eine gute Hilfe, Wörter mit schwierigen Buchstabenkombinationen zu analysieren und diese zu verschriftlichen. Somit wird bei den vorgestellten Übungen zunächst analysiert, ein Wort also in seine Bestandteile (Buchstaben) zerlegt, und dann wieder synthetisiert (mit den Buchstabenkarten zusammengesetzt). Reflexionskompetenz und Produktionskompetenz gehen so Hand in Hand und ein erstes Nachdenken über Sprache wird möglich.

Beschreibung des Materials:

- Gegenstände zu einem bestimmten Rechtschreibphänomen oder Bilder dieser Gegenstände (KV 3 /) sowie eine Kontrollkarte mit den entsprechenden Wörtern
- Kasten (z. B. Schraubenkasten aus dem Baumarkt), in dessen Fächern die Buchstabenkarten in Blau (KV 4) je zehn Mal liegen
- Kasten (z. B. Schraubenkasten aus dem Baumarkt), in dessen Fächern die Buchstabenkarten in Rot (KV 4) je zehn Mal liegen

Handhabung des Materials:

Legen Sie dem Kind einen Gegenstand oder das Bild eines Gegenstandes vor, der die zu übende Schwierigkeit enthält (z. B. „St“). Das Kind „schreibt“ mit den blauen Buchstabenkarten das Wort. Wenn es die Schwierigkeit schon selbst entdeckt hat („Dieses Wort schreibt man mit ‚St‘.“), bitten Sie es, die besondere Buchstabenkombination mit den roten Karten zu legen. Nun fährt das Kind mit den übrigen Gegenständen bzw. Bildern ebenso fort. Falls das Kind nicht erkennt, dass die Wörter mit „St“ geschrieben werden, legen Sie ihm die Kontrollkarte vor, auf der alle Wörter richtig geschrieben stehen. Das Kind verbessert seine Fehler und legt die schwierige Buchstabenkombination mit den roten Karten. Erst dann schreibt es die Wörter in sein Heft auf. Dabei färbt es „St“ rot ein.

Kontrollmöglichkeit:

Die Kontrolle erfolgt selbstständig mithilfe der Kontrollkarte.

Variationen:

- weitere Wörter mit dem gleichen Phänomen suchen lassen (z. B. in Phonogrammkisten, siehe Seite 25)
- Wortkarten (KV 3 /) zum „Nachschreiben“ anbieten (die Wörter werden erst nachgelegt und dann ins Heft geschrieben)
- Themenkisten mit Gegenständen bzw. Bildern und passenden Kontrollkarten bereitstellen (z. B. zu „Sp“ oder „Sch“)
- gemischte Themenkisten zur Festigung anbieten
- in Partnerarbeit bearbeiten lassen

1.2.a Der Doppelkonsonantenkoffer



Ziele und Kompetenzen:

Dieses Material kann nicht als Originalmaterial bezeichnet werden, folgt jedoch strikt den Materialkriterien Montessoris und gilt als Variante oder Erweiterung der Phonogrammkisten. Hierbei wird die Aufmerksamkeit auf die besondere Schreibweise von Wörtern gelenkt, eine erste Regelmäßigkeit erarbeitet (kurzer Vokal weist auf Doppelkonsonant hin) und damit die Rechtschreibkompetenz angebahnt.

Beschreibung des Materials:

- Spielzeugkoffer mit Gegenständen oder Bildern von Gegenständen (KV 5 /), die mit einem Doppelkonsonanten geschrieben werden, sowie dazugehörige Wortkarten (KV 5 /

Handhabung des Materials:

Das Kind ordnet die Gegenstände bzw. Bilder den passenden Wortkarten zu und liest dabei das Wort laut vor. Dann werden die Wörter untersucht: „Was fällt Dir auf?“, „Kennst du noch andere Wörter, die so geschrieben werden?“, „Wie hört sich der Vokal bei diesen Wörtern an?“ (Unterscheidung zwischen lang gesprochenem Vokal und kurzem Vokal). Dabei sollte das Kind darauf aufmerksam gemacht werden, dass ein Wort manchmal so klingt, als käme nach dem Vokal ein Doppelkonsonant, wie z. B. bei „Hand“. Auch hier wird das „a“ recht kurz ausgesprochen, es folgen aber zwei **unterschiedliche** Konsonanten. Es muss thematisiert werden, dass der Klang eine Hilfe sein kann, jedoch nicht immer auf einen Doppelkonsonanten hinweist. (Sonst würde das Kind vielleicht „Hannd“ schreiben wollen.) Meiner Meinung nach ist diese Erarbeitung sehr gut in der Gruppe durchführbar, da gemeinsam die Schwierigkeiten erörtert werden können und die Kinder sich gegenseitig mit ihren Gedanken anregen, weiter zu forschen.

Kontrollmöglichkeit:

Die Kontrolle erfolgt durch die Mitschüler.

Variationen:

- Wörter abschreiben und die Doppelkonsonanten einfärben oder einkreisen lassen
- weitere Wörter mit Doppelkonsonanten in Lesetexten oder eigenen Texten suchen und ins Heft „Meine Wörtersammlung“ (KV 6) auf eine entsprechende Seite schreiben lassen (dieses beidseitig kopieren und in der Mitte falten lassen)
- die Wörter zuerst mit den Buchstabenkarten (KV 4) nachlegen lassen (Doppelkonsonanten mit roten Karten legen lassen)
- Koffer nur zu einem Doppelkonsonanten bestücken
- Koffer zu Doppelvokalen mit entsprechenden Gegenständen bzw. Bildern und passenden Wortkarten anbieten



1.3.a Die Nomenkiste



Ziele und Kompetenzen:

Mit der hier vorgestellten Nomenkiste erarbeitet man Funktion und Merkmale des Nomens, so dass die Schüler Nomen in einem Satz erkennen und beim Schreiben wissen, dass sie diese Wörter großschreiben müssen. Es geht hier um ein erstes Untersuchen von Sprache, wobei der Aspekt der Rechtschreibung im Vordergrund steht.

Beschreibung des Materials:

- mit einem großen schwarzen Dreieck beklebte Kiste, in der Satzstreifen, schwarze Dreiecke (beides KV 8  ) sowie passende Gegenstände liegen
- Unterlage zum Sortieren der Gegenstände und der zu ihnen gehörenden Satzstreifen und Dreiecke



Handhabung des Materials:

Holen Sie die Satzstreifen aus der Nomenkiste. Bei einer Einführung in der Gruppe geben Sie dem ersten Kind einen Satzstreifen zum Lesen. Fordern Sie das Kind dann dazu auf, Ihnen den erlesenen Gegenstand in die Hand zu geben und legen Sie den erhaltenen Gegenstand auf eine Unterlage (z. B. ein Tischset aus Filz). Den Satzstreifen legen Sie davor. Nun liest das nächste Kind und verfährt genauso. Sie platzieren den neuen Satzstreifen und den entsprechenden Gegenstand unter den ersten. Wenn alle Streifen gelesen und alle Gegenstände in gleicher Weise gelegt wurden, fragen Sie: „Welches Wort hat euch gesagt, was ich haben möchte?“. Lassen Sie die Schüler die Gegenstände wiederholen und auf das Wort auf dem Satzstreifen zeigen. Legen Sie dann jedes Mal ein schwarzes Dreieck über das Wort. „Ihr seht, alle Dinge, die ihr genannt habt, habe ich mit einem schwarzen Dreieck markiert. Das Wort ‚Schere‘ sagt dir den Namen von diesem Ding ‚Schere‘. Es ist also ein Namenwort oder Nomen. Wie ist der Name von diesem Gegenstand?“ Sie zeigen nun auf den nächsten Gegenstand, ein Kind benennt ihn (z. B. „Stein“). Verfahren Sie so bis zum letzten Gegenstand. „Schaut euch nun genau an, wie diese Nomen geschrieben werden. Was fällt Euch auf?“ Die Schüler erkennen, dass Nomen großgeschrieben werden.

Kontrollmöglichkeit:

Die Kontrolle erfolgt durch den Lehrer.

Variationen:

- Merkblatt zum Nomen (KV 9 ) mit Regeln, Symbol und Beispielen bearbeiten lassen
- Nomen zu unterschiedlichen Kategorien (z. B. Tiere auf dem Bauernhof) (KV 10 ) sammeln lassen

→ Weitere theoretische Überlegungen zur Übung finden Sie auf Seite 9

1.6 Das Abschreiben: Eigene Texte abschreiben



Ziele und Kompetenzen:

Beim Abschreiben festigen die Schüler die Schreibweise von Wörtern (Rechtschreibkompetenz), üben ordentliches und normgerechtes Schreiben (Produktionskompetenz), verbessern ihre Konzentrationsfähigkeit sowie die optische Wahrnehmung.

Beschreibung des Materials:

- Merkblatt (KV 20  ) sowie Ideenkartei zum Abschreiben (KV 21  )

Handhabung des Materials:

Bevor Sie das Abschreiben als individuelles Arbeitsangebot einführen, sollten Sie gemeinsam mit der ganzen Klasse die mögliche Vorgehensweise besprechen. Entweder Sie erstellen gemeinsam im Klassengespräch ein Plakat oder Sie erläutern die wichtigsten Punkte, die beim Abschreiben helfen. Sie können den Schülern auch das Merkblatt als Gedankenstütze aushändigen. Ich erlaube den Schülern immer, auch eigene Strategien beim Abschreiben anzuwenden, sofern diese sinnvoll sind. Ich bevorzuge Abschreibübungen mit eigenen Texten – zur Vorbereitung auf eine Veröffentlichung. Das Veröffentlichen von selbst verfassten Texten ermöglicht den Schüler die Erfahrung, dass ihre Ideen, Gedanken und Gefühle wichtig sind. Schreiben wird dann in unterschiedlichen Funktionen als sinnvoll erlebt. Die Texte können nach dem Abschreiben illustriert oder auf andere Art und Weise gestaltet werden (z. B. als konkrete Poesie). Dadurch werden sie optisch attraktiv und auch nach dem Vorlesen oder Lesen noch gerne bewundert (z. B. als „Gedichte an der Schnur“). Es ist auch möglich, dass Schüler einen fremden Text abschreiben, z. B. ein Gedicht aus dem Lesebuch, das sie sich in jedem Fall selbst aussuchen und sinnerfassend lesen können sollten. In diesem Fall ist das Abschreiben auch ein Teilaspekt bei der Aneignung eines fremden Textes und ermöglicht eine erste Auseinandersetzung mit Literatur. Als Inspiration kann Ihnen und Ihren Schülern die Ideenkartei dienen, die selbstverständlich beliebig erweiterbar ist.

Kontrollmöglichkeiten:

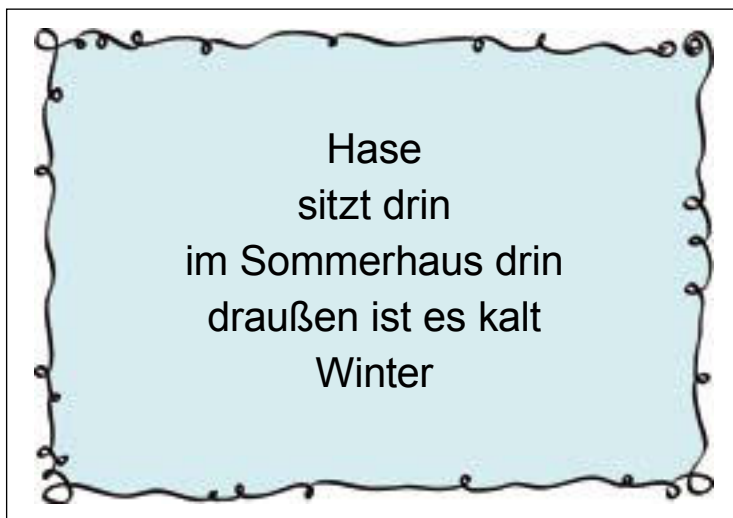
Die Kontrolle erfolgt zunächst durch die Schüler selbst und als Endkontrolle durch den Lehrer.

Variationen:

- besondere Papiere oder Stifte anbieten (z. B. Feder und Tinte oder buntes Papier)
- Texte auf besondere Untergründe schreiben lassen (z. B. auf Steine oder Stofftaschen)

→ Weitere theoretische Überlegungen zur Übung finden Sie auf Seite 10.





2.3.c Das Elfchen



Ziele und Kompetenzen:

Das Elfchen eignet sich gut, um bereits nach wenigen Schulwochen „ganze Geschichten“ zu erzählen. Dabei üben die Schüler Wörter von Sätzen und Silben zu unterscheiden. Sie lernen, wenige Wörter nach klaren Regeln zu kombinieren, sodass sie einen Sinn ergeben und eventuell eine kleine Geschichte erzählen. Außerdem lernen sie die Gedichtform Elfchen kennen. Produktions- und Reflexionskompetenz werden gefördert.

Beschreibung des Materials:

- vorbereitetes Beispielfelfchen (KV 33  ) an der Tafel
- Bauplan des Elfchens (KV 33  ) im Klassensatz


Handhabung des Materials:

Lassen Sie das Beispielfelfchen von den Schülern „erforschen“. Helfen Sie eventuell mit Fragen nach: „Was fällt euch auf?“, „Wie viele Zeilen gibt es?“, „Zählt mal zusammen, aus wie vielen Wörtern dieses Gedicht besteht!“ usw. Schreiben Sie dann einen Bauplan neben das Beispiel und klären Sie den Namen „Elfchen“. Erstellen Sie nun mit den Schülern ein gemeinsames Elfchen. Geben Sie dabei das erste Wort vor. Weisen Sie die Schüler immer wieder darauf hin, dass jede Zeile etwas mit dem ersten Wort zu tun haben muss (sonst ergibt sich kein zusammenhängender Text). Stellen Sie immer wieder Fragen, wenn der Zusammenhang zu entgleiten droht (z. B. „Was kann ich über den Hasen erzählen?“, „Warum ist er im Sommerhaus drin?“ usw.). Achten Sie auch darauf, dass Silbe und Wort nicht verwechselt werden. Manche Kinder zählen ein Wort mit drei Silben als drei Wörter, weil es sehr lang ist und sie es dadurch automatisch in Sprechsilben zerlegen. Andere wiederum erkennen nicht, dass ihr „Wort“ aus mehreren Wörtern besteht. Lassen Sie sich Zeit für die Analyse von Silbe und Wort. Es wird einige Schreibversuche lang dauern, bis die Schüler ein Elfchen richtig verfassen und sicher beim Zählen der Wörter werden. Nach der gemeinsamen Übung schreiben die Schüler dann in Einzelarbeit ein erstes Elfchen zu einem gemeinsam gefundenen Anfangswort. Dabei hilft ihnen der Bauplan.

Kontrollmöglichkeit:

Die Kontrolle erfolgt durch den Lehrer.

Variationen:

- Elfchen zu eigenen Anfangswörtern schreiben lassen
- Dichterlesung/Ausstellung mit eigenen Elfchen gestalten
- Elfchen zu Bildimpulsen (KV 34 ) schreiben lassen

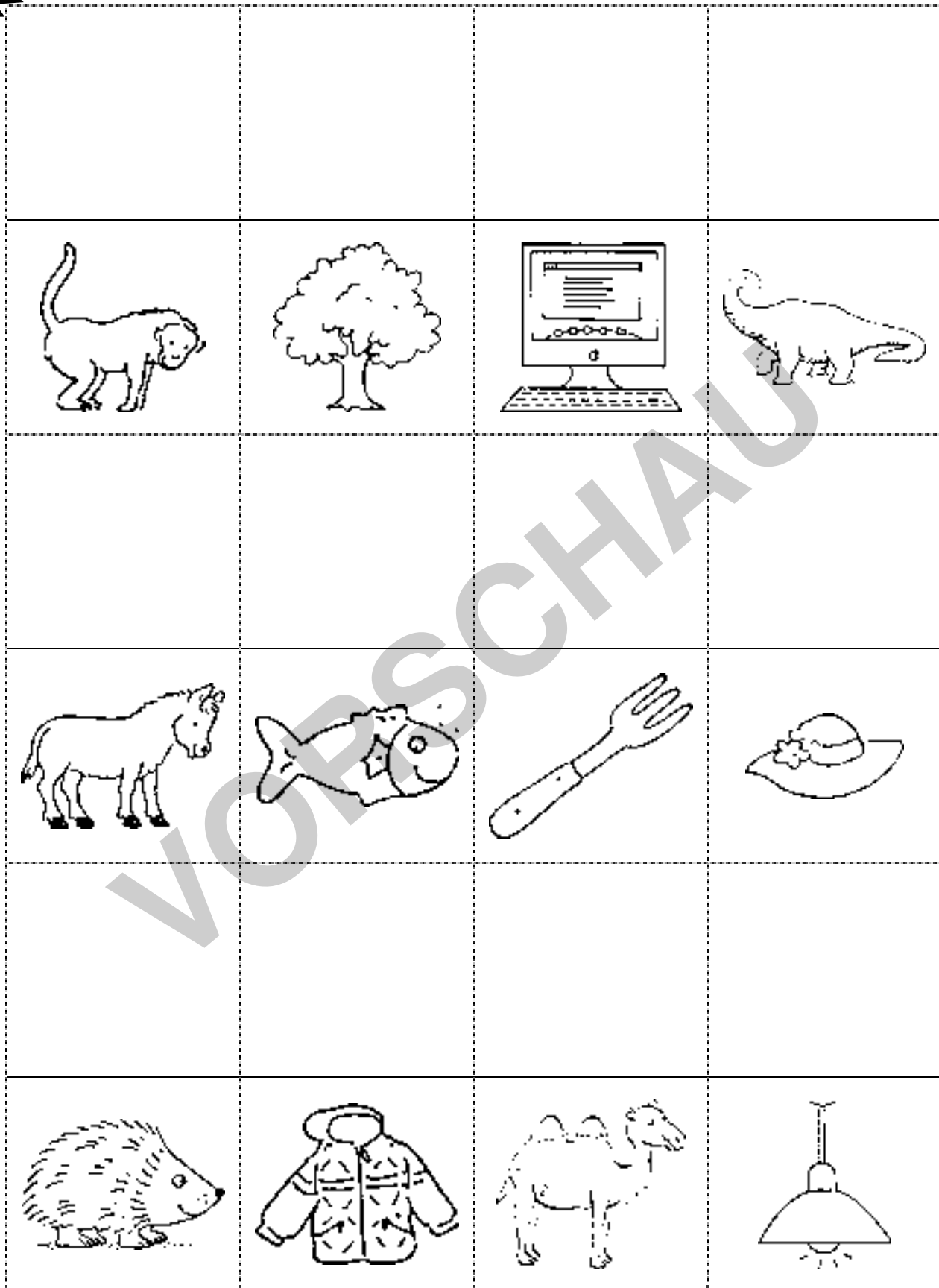
→ Weitere theoretische Überlegungen zur Übung finden Sie auf Seite 15.

KV 1: Buchstabenkarten für das Buchstabenhaus (1)



A a	B b	C c	D d
E e	F f	G g	H h
I i	J j	K k	L l
M m	N n	O o	P p
Q q	R r	S s	T t
U u	V v	W w	X x

KV 2: Bildkarten für das Buchstabenhaus (1)



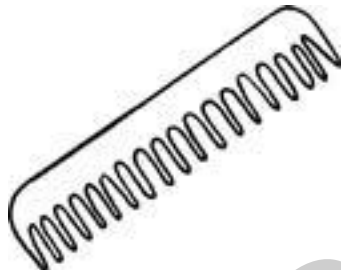
KV 5: Bild- und Wortkarten zu Doppelkonsonanten



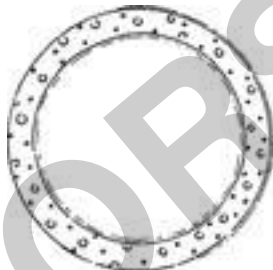
Tasse



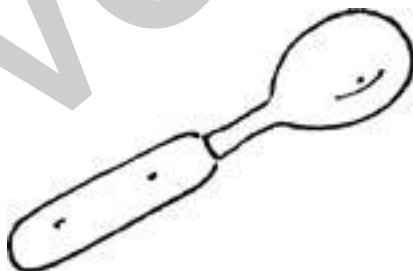
Ritter



Kamm



Teller



Löffel



Pfanne

KV 8: Satzstreifen und schwarze Dreiecke für die Nomenkiste



Gib mir den Stein.

Gib mir die Kerze.

Gib mir den Stift.

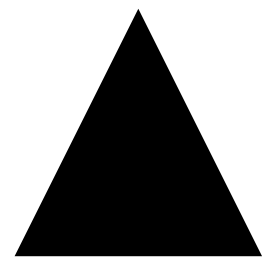
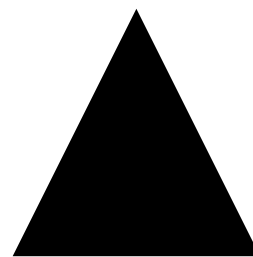
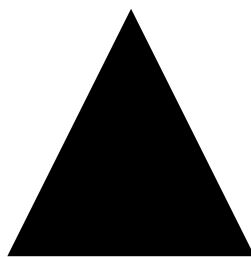
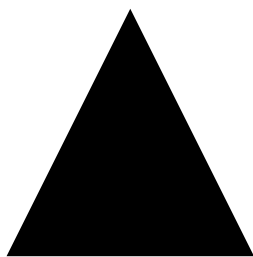
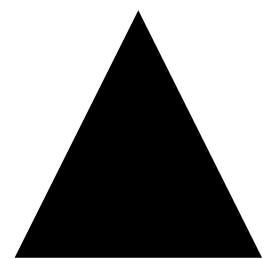
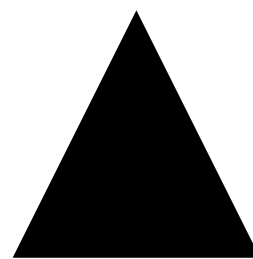
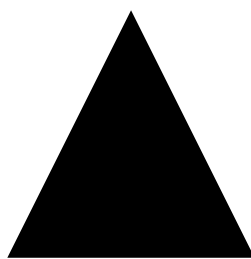
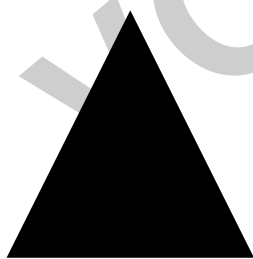
Gib mir den Kleber.

Gib mir die Kreide.


Gib mir die Schere.

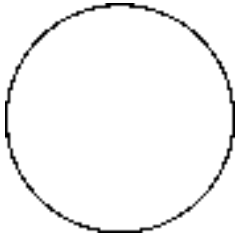


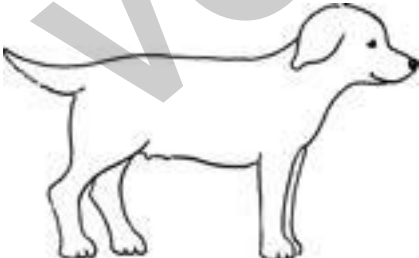
Gib mir die Perle.

Gib mir den Knopf.



KV 18: Bild- und Wortkarten zu den Reimwörtern (1)



	Reis
	Kreis
	Flasche
	Tasche
	Hund
	Mund

KV 20: Merkblatt zum Abschreiben

Das hilft dir beim Abschreiben

Lies den Text,
den du abschreiben willst,
in Ruhe durch.



Ein Lineal hilft dir,
die Zeilen einzuhalten.



Markiere das Wort,
das du gerade liest,
mit einem Glasstein.



Da gab es einen lauten Knall.

Schaue genau!
Schreibe jeden Buchstaben ab!



Hast du alle Satzzeichen
abgeschrieben?



Nun kontrolliere jedes Wort
noch einmal mit der Vorlage!

Da gab es einen lauten Knall.

